

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **31 (1971)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Filmberater

31. Jahrgang Nr. 10  
Oktober 1971  
Erscheint monatlich  
mit den «Filmberater-  
Kurzbesprechungen»

## Inhalt

- 205 Fb-Flash  
Filme:  
206 The Go-Between  
207 Deep End  
208 The Deserter  
208 Uomini contro  
209 Romance of a Horse Thief  
211 Little Big Man  
212 Versuch über Miklós Jancsó  
217 Dr. Jekylls Verwandlung  
221 XXXII. Filmfestspiele Venedig 1971  
224 Filme im Fernsehen  
Kurz-Informationen

## Titelbild

Kati Kovacs in «Eltá-  
vozott Nat» (Das Mäd-  
chen) von Marta Mé-  
száros. Siehe die Bei-  
träge zum ungarischen  
Film in dieser und der  
letzten Fb - Nummer  
aus Anlass der «Unga-  
rischen Filmwoche»,  
die im November in  
Zürich stattfinden wird.  
Programm  
im Inseratenteil.

Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Franz Ulrich, Bederstrasse 78, 8002 Zürich, Tel. (051) 36 55 80. Ständige Mitarbeiter: A. Eichenberger, H. Glanzmann, B. Livio, W. Vian, Dr. E. Wettstein. — Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, 6002 Luzern, Postfach 207, Habsburgerstrasse 44, Tel. (041) 23 56 44, Postcheck 60 — 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, 6002 Luzern. Abonnementspreis pro Jahr: Fr. 18.50 (Studenten- und Lehrlingsabonnement: Fr. 13.50), Auslandsabonnement: Fr. 21.—. — Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Der Filmberater», Luzern, gestattet.

---

## Internat. Veranstaltungen kirchlicher Film- und Medienarbeit

Mehr und mehr setzt sich auch in der kirchlichen Film- und Medienarbeit ein grossräumigeres und ökumenischeres Denken durch. Multinationaler Informationsaustausch und multinationale Zusammenarbeit beginnen Gestalt anzunehmen. Folgende Veranstaltungen sind ein Zeichen dafür:

- 26. bis 29. März 1972: **Filmkritiker-Seminar** der deutschsprachigen katholischen Filmkommissionen im Antoniushaus Mattli bei Morschach SZ. Teilnehmer der internationalen Organisation INTERFILM werden eingeladen.
- 2. bis 5. Juni 1972 **INTERFILM-AV-Consultation** in Hedenesse bei Brügge. Katholische Teilnehmer werden eingeladen.
- 9. bis 15. Juli 1972: **Erfahrungsaustausch** der internationalen Arbeitsgemeinschaft für Medienpädagogik im Institut Rolduc, Holland.
- Eine weitere grosse Tagung INTERFILM-OCIC über audiovisuelle Medien im Dienst der christlichen Verkündigung ist, als Nachfolgerin der Tagung in Gwatt, für 1973 in Wien vorgesehen.

**OCIC-Festivalpreis für Volker Schlöndorff.** (KFK) Die Jury des Internationalen Katholischen Filmbüros (OCIC) hat ihren Preis bei den diesjährigen XIX. Internationalen Filmfestspielen in San Sebastian dem Film «Der plötzliche Reichtum der armen Leute von Krombach» zugesprochen. In der Begründung der Preisverleihung heisst es, dass diese Chronik aus der Zeit um 1820 in ihrer stilistisch wirksamen Gestaltung als soziale Anklage auch heute noch aktuell sein kann. Der Film erhielt auch die Preise des spanischen Filmkritikerverbandes CEC (für das beste Drehbuch) und der in Spanien akkreditierten Auslandskorrespondenten.